

breiten Thale des Szamos, der, aus der Sziklóer Enge tretend, gegen Norden fließt. Die Überfluthungen der beiden Gewässer befruchten das Gelände, in dem sich blühende Dörfer aneinander reihen. Mit noch einigen magharischen und rumänischen Grundbesitzern sind hier größtentheils die Grafen Teleki Herren des Bodens; ihre Schlösser in Nagy-Somkut, Hosszufalu, Pribékfalva und Koltó sind ebensoviele gesellschaftliche Brennpunkte der Gegend. Koltó, der Wohnsitz des begabten Schriftstellers Grafen Alexander Teleki, ist durch 28 Gedichte, welche Petöfi in der glücklichsten Zeit seines Lebens in diesem lieblichen Winkel schrieb, für immer denkwürdig geworden. Der hochgefinnte Magnat, der den ihm befreundeten Dichter bei sich bewirtete, ist im Schloßgarten bestattet.

Am linken Ufer des Szamos ziehen sich schon die östlichen Ausläufer des Bükkgebirges aus dem Szilághyág (Szilághyer Land in Siebenbürgen) in diese Gegend herüber, doch zählen sich das auf ihrem äußersten Hügel gelegene Erdöszáda, mit Schloß der Grafen Degenfeld, Farkasfő und die in der Ebene hingereichten magharischen und rumänischen Dörfer Remetemező, Beresmart, Borjíd u. s. w., da sie dem Nagybányaer und Szinyérváraljaer Bezirk des Szatmárer Comitates angehören, auch in administrativer Hinsicht noch zur Nagybányaer Gegend. Hingegen wurden das Thal des Kapnitzbaches, dessen Hauptort Kápolnok-Monostor ist, und der innerste Theil des Lápósthales, mit den Ortschaften Magyar-Lápos und Oláh-Láposbánya nach der Auflösung des Kővárvidék im Jahre 1876 zu dem siebenbürgischen Comitate Szolnok-Doboka geschlagen.



Grubeneingang in Nagybánya im Bördösviz-Thale.